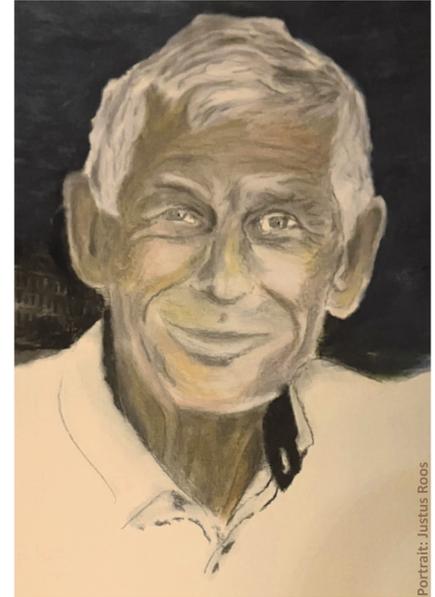


# Prolog



**Rt Überhaupt der Papyrene**  
**Walter Diehm, Innenarchitekt,**  
**geb. am 18.4.1943**

hat am 5ten des Ostermondes a. U. 165 im Alter von 80 Jahren nach kurzer, sehr schwerer Bresthaftigkeit den einsamen Ritt gen Ahalla angetreten.

Als Spross einer schlaraffisch vorgeprägten Familie – wld. Rt Papyro war sein Großvater – wurde er am 2ten im Christmond a. U. 124 als Kn 273 in u. h. R. Asciburgia aufgenommen. Hier wurde er am 8ten im Hornung a. U. 126 zum Jk Walter erhoben und am 14ten im Lenzmond a. U. 127 zum Ritter Überhaupt der Papyrene geschlagen.

„Alle Freundschaft beginnt mit Zuwendung!“, so könnte ein Lebensmotto unseres sehr freundlichen und liebevollen Schlaraffenbruders gelautet haben. Wenn Rt Überhaupt mit einem Menschen redete, ist er ihm immer ganz offen begegnet und war ihm mit allen Sinnen zugewandt. Seine von innen kommende Fröhlichkeit strahlte auf die Menschen in seinem Umfeld aus und nahm diese ganz ein. Auch den Damen gegenüber war er stets galant.

Als dienstbarer Geist, dem das spürbare Wohlergehen seiner Freunde ein echtes Herzensanliegen gewesen ist, war die fröhliche und treue Ausübung seines langjährigen Amtes als unser Mundschenk für ihn mehr als eine Pflichterfüllung. War ein Sasse mal krank oder fühlte sich nicht gut, sandte ihm Rt Überhaupt eine liebevoll gefechste Ansichtskarte mit ein paar aufmunternden Zeilen.

In Asciburgias Gemarkungen gibt es wohl wenig Privathaushalte von Schlaraffen, in denen keine Einrichtungsstücke und Wohnaccessoires stünden, die von Rt Überhaupt geplant oder deren Anfertigung von ihm veranlasst wurden. Allerdings sah er sich selbst nie so sehr als Innenarchitekt denn als künstlerischer Aquarellzeichner.

„Mit der Vespa durch Europa“ war ein wiederkehrendes Thema seiner Fechsungen von der Rostra, in denen er uns Eindrücke der Sehenswürdigkeiten von ihm bereister Länder in für ihn typischen Zeichnungen und fein gewählten Worten vermittelte. Zuletzt wollte er zu Beginn dieser Winterung unser Reych noch einmal mit seinem Talent beschenken und übernahm von Rt Carto-On das Amt des Hofmalers. Sein Stil war unverkennbar und spiegelte in warmen Pastellfarben seine Persönlichkeit wider: Sanftheit, Aufgeschlossenheit und das weiche Spiel mit den Linien, die den schwimmenden Figuren ihre Konturen geben. Noch nichts von seiner schweren Bresthaftigkeit ahnend malte er die Bilder für die Sippungen für einige Monde im Voraus in unser Schmierbuch. Seine Vorarbeiten enden ausgerechnet am Tag seines Ahallarittes, der ein schmerzzerfüllter Uhtag für uns war.